



Tradition und Moderne: Holzfassade; offene Küche im Wohnbereich

FOTOS: ROGER FREI (2), MARIO HOMBERGER



# Für die Stille nach dem Sturm

Das moderne Einfamilienhaus ob Bürglen OW bietet Ruhe in idyllischer Landschaft

VON ANNA SCHINDLER

Schnieper Architekten aus Kriens bei Luzern haben im Weiler Bürglen OW ein edles Einfamilienhaus gebaut, das sich hervorragend in die Landschaft einpasst.

Die Umgebung des Hauses ist idyllisch. Das Grundstück liegt auf einem Hügelvorsprung oberhalb des Weilers Bürglen am Lungernsee – mitten in einer sanft gewellten Berg- und Seelandschaft. Den Kern des Dorfes bildet eine barocke Kapelle. Am Fuss der gegenüberliegenden Bergflanke windet sich die Brünigbahn der Passhöhe entgegen. Kernetappen der Schweizer Ökonomiegeschichte seit dem Mittelalter lassen sich in dieser Landschaft ablesen: Landwirtschaft, alpenquerender Verkehr und Energienutzung. Diese Kulisse prägt nicht nur die Bewohner, sondern auch die Architektur.

Auf einer polygonalen Parzelle am Ende einer steilen Quartierstrasse hat Architekt Schnieper aus Kriens ein Einfamilienhaus erstellt, das die Brücke zwischen

Tradition und Gegenwart schlägt. Dank Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege gelang es dem Architekten, einen Entwurf bewilligen zu lassen, in dem der Dachfirst nicht streng in der Mitte liegt. Auch auf den sonst obligaten Dachvorsprung von 70 cm konnte verzichtet werden.

## Ein gestalterischer Kniff lässt den Bau kleiner erscheinen

Stattdessen ist ein eigenständiger Baukörper entstanden, dessen fünfeckiger Grundriss den Parzellengrenzen folgt. Seine kompakte Gestalt unter einem diagonalen Dachfirst erinnert an einen grossen Felsblock.

Massiv ist nur die innere Konstruktion des Betonbaus; seine Hülle besteht aus einem kunstvollen Holzrelief. Diese natürliche Schale hilft dem Bau, sich elegant in die Umgebung einzupassen. Ein geschickter gestalterischer Kniff lässt dieses zudem kleiner erscheinen: Die wenigen Fenster in den Fassaden sind breiter, als sich das Auge gewöhnt ist. Ihre sparsame Setzung aber – die 32

## STECKBRIEF



**Lage:** Bürglen bei 6078 Lungern OW  
**Architektur:** Schnieper Architekten, Kriens; www.schnieperarchitekten.ch  
 Landschaftsarchitektur: Markus Bieri, Freiraumarchitektur, Luzern; www.freiraumarchitektur.ch  
**Kunst am Bau:** Adriana Beretta, Bellinzona  
**Baujahr:** 2007  
**Bewertung:** Das Einfamilienhaus über dem Lungernsee fügt sich geschickt in die Landschaft ein. Seine eigenwillige polygonale Grundrissstruktur wird im Innern als Kunstgriff durchgezogen.

Meter lange Strassenfassade etwa weist nur eine einzige, drei Meter breite Öffnung auf – kaschiert die Dimensionen des Hauses. Zudem sind alle Öffnungen in der Fassade mit massiven Betonelementen hell gerahmt, an denen die innere Konstruktion zutage tritt.

Breite Betonelemente und eine Bruchsteinmauer aus Quarzit bilden die Randabschlüsse der Gartenanlage. Deren Terrassierung folgt einerseits dem Terrainverlauf, andererseits der polygonalen Grundstücksgestalt – genauso wie das Innere des Hauses.

Architekt Schnieper zieht die freie Geometrie, die dem Entwurf zugrunde liegt, in den Grundrissen konsequent durch. So laufen die Innenwände parallel zu den Aussenwänden schief, und selbst die Treppenstufen und die Einbaumöbel stehen schräg im Raum. Das Gefälle des Geländes schlägt sich in versetzten Halbgeschossen nieder. So gelangt man vom Eingang aus in gerader Linie an einem Arbeitszimmer vorbei über eine Treppe eine halbe Etage nach oben in den

Wohn-Essbereich mit einer offenen Küche. Ums Eck öffnet sich der Raum mit Panoramafenstern zum See. Der Boden ist mit dunklen Eichendielen belegt, deren ebenfalls schräge Laufrichtung der Eingangsfassade folgt. Ein weiteres Halbgeschoss höher befinden sich drei Gästezimmer mit jeweils individuellem Bad und eine Bibliothek.

Von diesem eher öffentlichen Bereich des Hauses auf der westlichen Hälfte des Grundrisses ist der Privatraum der Besitzer im östlichen Teil nochmals durch ein Split-Level separiert. Ein grosses Schlafzimmer mit Ankleide und Bad sowie ein Meditationsraum bilden dieses intime Refugium. Licht erhält letzterer durch ein raumhohes Fenster, das sich zu einem schmalen Atrium öffnet. Vor Einblicken schützt eine Betonmauer, die den Patio gegen aussen abschirmt. Dafür liegt der Blick frei auf eine Kostbarkeit des Hauses: eine über die gesamte Höhe des Gebäudes aufstrebende weisse Metallschulptur der Tessiner Künstlerin Adriana Beretta.

## ZUM THEMA

### Naturnahe Villen

In naturräumlicher Idylle wird nicht nur in der Schweiz gebaut, sondern auch in der **Mongolei** – von Schweizern. Langsam nimmt das **Villensiedlungsprojekt Ordos 100** in der inneren Mongolei Gestalt an. Betreut wird es von den Schweizern **Herzog & de Meuron**, der Masterplan stammt vom chinesischen Künstler **Ai Weiwei**, und insgesamt sind **17 Schweizer Architekturbüros** mit von der Partie, von **Buchner Bründler bis Luca Selva**. Das Kopenhagener Büro Julien de Smedt hat zudem Pläne für ein **1000 m<sup>2</sup> grosses «Big Brother House»**. Darin spiegelt sich die umgebende Natur in diversen Facetten. Die Wüste wird in Atrien zu einer Oase aus Sand, klimatisch funktioniert der Bau dagegen wie ein gigantisches Iglu: Weiss schimmernde Boxen werden wie Eisblöcke aufeinandergestapelt und zu einer kantigen Sternfigur gefügt. [www.ordos100.com](http://www.ordos100.com)

## IMMOTIPP

**Rudin-Haus in Leymen (F)**  
 6 1/2-Zimmer-Haus von Herzog & de Meuron (Baujahr 1997), Basel mit öffentlichem Verkehr schnell erreichbar. Wohnfläche 220 m<sup>2</sup>, moderne Küche, 2 Schlafzimmer, Bad, Büroraum, zus. Zimmer. Grundstückparzelle 940 m<sup>2</sup>.



**Bezug:** nach Vereinbarung  
**Preis:** 1 300 000 Euro, bzw. 1 420 000 Fr., mit Zusatzgelände von 1000–1200 m<sup>2</sup>  
**Informationen und Verkauf:** Dr. R. A. Fricker, Aeschengraben 13, 4051 Basel. Tel. 061 271 78 89, Mobile 079 320 83 40, E-Mail: rafricker@bluewin.ch

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an [immotipp@sonntagszeitung.ch](mailto:immotipp@sonntagszeitung.ch)

ANZEIGE

# DER GAV FÜR DIE REINIGUNGSBRANCHE GREIFT.

Albino Oliveira  
Reinigungsfachmann

[www.pk-reinigung.ch](http://www.pk-reinigung.ch)

**Vom Gesamtarbeitsvertrag profitieren alle.**

Nach gut 18 Monaten GAV-Erneuerung für die Reinigungsbranche ziehen wir eine positive Bilanz. Über 40 000 Arbeitnehmer profitieren von einheitlichen Mindestlöhnen, permanenter Weiterbildung und einer optimalen Sicherheit am Arbeitsplatz. Für inländische Reinigungsunternehmen mit mindestens 6 Angestellten und alle ausländischen Betriebe gelten einheitliche Wettbewerbsbedingungen. Und Auftraggeber vertrauen auf eine konstant hohe Qualität, transparente Kosten und die Einhaltung aller Bestimmungen im Arbeitsrecht und im Sicherheitsbereich.